

Neuaufnahmen seit Mitteilungsblatt Nr. 42

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(1958)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

führungen des Referenten bewiesen die grosse Bedeutung Strassburgs für die Ausbreitung vor allem des Muffeldekors nach dem Norden, besonders aber auch nach dem Süden: Lenzburg, Bern, Zürich und Beromünster. Eine kritische Hörerschar, unter der unsere Keramikfreunde von nah und fern gut vertreten waren, spendeten unserem verehrten Hans Haug verdienten Beifall.

Herr Prof. Dr. Meyer in Hamburg bittet unsere Mitglieder, ihn auf Höchster Fayencen in Museen und Privatbesitz aufmerksam zu machen; vor allem ist er für photographisches Material sehr dankbar. Anschrift: Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, Steinendorplatz.

Von der Ausstellung «Schönheit des 18. Jahrhunderts» im Kunsthaus Zürich sind noch einige Serien Vitruvianphotos zum Preise von sFr. 20.— zu haben. Man möge sich ans Sekretariat wenden.

Wieder haben wir den Hinschied zweier Mitglieder bekanntzugeben: Herr Erich Wolf, in Kettwig, und Herr Dir. Kläsi, in Langenthal.

Erich Wolf war in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg ein ganz bedeutender Sammler von Porzellanen, vor allem unbekannter Manufakturen. Als Textilindustrieller standen ihm die Mittel zur Verfügung, die es ihm erlaubten, ausgewählte und einmalige Stücke zu erwerben. Als Fachmann hat ihn Dr. Kurt Röder, damals Kustos am Prinz-Georg-Palais in Darmstadt, beraten. Aber auch Adolf Beckhard in Frankfurt gehörte zu diesem Trio, das sich mit den unbekannteren Manufakturen befasste. Wolf war ein Sammler von Blut. Einmal schrieb er aus Badgastein an seinen Betreuer: «. . . man muss erstmals die Dinge in der Hand gehabt haben, um ein besseres Urteil zu haben.» Wie aktuell klingen die Worte, die er 1939 schrieb: «Ich war in Berlin an der Versteigerung der Sammlung List und habe einiges erwerben können. Die Stimmung war, was Meissen, besonders Herold-Sachen anlangt, gut und teilweise sogar stürmisch. Jeder Sammler, der heute anfängt, muss scheinbar Herold haben, und das wurde ihm in der Sammlung List ja in hohem Masse geboten, allerdings mit zum Teil lächerlichen Fälschungen. Ganz egal, die Sachen wurden gut bezahlt, ohne auf Echtheit scheinbar Wert zu legen . . .» Wolf stand mit den damaligen Fachleuten in wissenschaftlicher Korrespondenz. Göhringer, Steinhauser, Backer in London usw. waren ihm nicht nur Kunsthändler, sondern befreundete Experten, denen er für jedes interessante und ehrliche Angebot dankbar war.

Wer in seinem Herrschaftshaus in Guben zu Gast war, und wie viele waren das, der erlebte begeisterte Diskussionsabende. Wir haben Erich Wolf das letztmal zusammen mit Prof. Schmidt auf einer Süddeutschlandreise durch die

bedeutendsten Schlösser mit Keramiksammlungen gesehen. Nie ist ein bitteres Wort über sein schweres Emigranten-schicksal über seine Lippen gekommen, auch nicht, als er wusste, dass seine ganze Sammlung in Guben zerstört oder abtransportiert war. Mit Wolf ist ein Sammler des alten Schlages dahingegangen, der noch goldene Zeiten erlebte, der aber das Sammeln als Mission und hohe Verpflichtung auffasste. Möge er allen, die ihn kannten, in lebhafter Erinnerung bleiben.

S. D.

Der Nachruf auf Hr. Dir. A. Kläsi folgt im nächsten Mitteilungsblatt.

Adressänderungen:

Schwester Lisbeth Bossel, neue Adresse: In der Ey 74, Zürich 47.

Herr Dir. Ernst-Jürgen Otto, Miquelstrasse 25, Berlin-Dahlem.

VII. Neuaufnahmen seit Mitteilungsblatt Nr. 42

Herr Marcel Steinemann, Manessestrasse 2, Zürich, neue Adresse ab 15. 6. 58, Freudenbergstrasse 132, eingeführt von Frau Steinemann-Nardi, Zürich.

Frau Emmy Mathys-Roth, Mattenweg 4, Wabern b. Bern, eingeführt von Mme. M. Weibel, Zürich.

Herr Dr. Rudolf Schnyder, Wasserstrasse 83, Zürich, eingeführt von Herrn Dr. S. Ducret.

Frau E. Staerkle-Schaffhauser, Zollikerstrasse 234, Zürich, eingeführt von Frau Dr. Schmidt de Terra, Zürich.

Frau Herta Weber, Sofienstrasse 3, Baden-Baden, eingeführt von Herrn Schmidt, Hamburg.

VIII. Nächste Veranstaltungen

Unsere Herbstversammlung findet in Zürich statt am Sonntag, den 5. Oktober 1958. Vorgesehen sind zwei Referate von

Herrn Otto Walcha, Archivar der Meissner Porzellanmanufaktur: «Geschichte und Bestand des Meissner Werkarchivs» mit Lichtbildern von Schriftzügen, Siegeln, Einbänden, Zeichnungen und Bauplänen, und

Herrn Bela Krisztinkovich, Budapest: «Habaner Fayencen und ihre Beziehungen zu den Winterthurer Fayencen des 16.—17. Jahrhunderts.»

Redaktion (ehrenamtlich): Dr. med. Siegfried Ducret, Zürich 2, Breitingenstrasse 1; Paul Schnyder von Wartensee, Luzern, Museggstrasse 30